

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1912)
Heft: 7

Artikel: Bund schweizerischer Frauenvereine : Mitteilungen an unsere Mitglieder
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-325949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen“

(„Zürch. Stimmrechtsverein“).

Druck und Expedition: Zürcher & Furrer, Zürich I.

Redaktion: Fräulein K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich II.

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 2.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunnengasse 2, ZÜRICH I, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 2.60.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller in Luzern.

Bund schweizerischer Frauenvereine.

Mitteilungen an unsere Mitglieder.

Die Generalversammlung des Bundes ist auf den 5. und 6. Oktober in Luzern festgesetzt. Wir bitten die Vereine, Anträge, die sie an der Generalversammlung vorbringen möchten, dem Bureau vor Mitte August mitzuteilen.

Als neues Mitglied ist dem Bunde beigetreten die Töchter-Union Basel (Präsidentin Fräulein Dr. Marie Tarnutzer, Schanzenstr. 22, Basel).

Ausgetreten ist die Société de Gymnastique des Dames de Genève.

Adressänderungen: Präsidentin der Union für Frauenbestrebungen Zürich ist Frau Boos-Jegher (vord. Eierbrecht 34, Zürich V), der Union féministe de Neuchâtel: Fräulein Porret (Hôpital 3, Neuchâtel) und des Schweiz. Hebammenvereins: Frau Blattner (Elisabethenstr. 40, Basel).

Das Bureau.

Über die Erziehungsfrage in Italien.

Die Erziehungsfrage und die von ihr untrennbare der Bildung ist für die meisten Frauen der zivilisierten Länder von grösstem Interesse, denn Erziehung und Bildung sind die Grundsteine, auf denen Familienglück und Volkswohl aufgebaut werden. Die Lösung dieser ernsten Fragen hat nach Land und Sitten mit so viel verschiedenartigen Faktoren zu rechnen, dass sie für jede Nation — oder Rasse in gewissem Sinne — ein Problem bildet, an dessen Lösung die Frauen einen grossen Anteil haben naturgemäss. Deshalb wird es für die werten Leserinnen von Interesse sein, zu hören, was im schönen Nachbarlande Italien in diesen Tagen auf dem „Convegno“ (Zusammenkunft) in Turin über dieses Thema gesprochen und diskutiert wurde, und zwar von den zwei an der Erziehung Hauptbeteiligten: Müttern und Lehrerinnen.

Es war das erste Mal, dass sie sich so zusammenfanden in grosser Zahl, nebst andern für die Frage sich Interessierenden, und während dreier Tage wurden in zirka 20 guten, kurzen Referaten und eingehenden Diskussionen die drei aufgestellten Fragen beantwortet:

1. Ein Zweck der Erziehung ist die Charakterbildung. Was wird dafür in Italien getan?
2. Wie entspricht das italienische Erziehungssystem den Tendenzen und Anforderungen unserer Zeit?
3. In welchem Masse trägt die Schule zur Erziehung bei?

Zu der ersten Frage meldeten sich sofort die Lehrerinnen, um zu betonen, wie sehr ihnen die Doppelarbeit Erziehen und Bilden der Schüler gerade durch die Familie, die Mütter selbst erschwert werde. Jede Mutter sehe in ihrem Kinde ein künftiges Genie, ein Wunder, das aber von den Lehrern nicht verstanden, nicht gefördert werde. Werde aus dem Kinde später wirklich etwas, dann sei es dessen Selbstverdienst; bleibe es aber in der grossen Zahl der Mittelmässigen, dann falle alle Schuld auf die verständnislosen Lehrer. Diese falsche Liebe (Affenliebe) der Mütter müsse bekämpft werden, um den Kindern und Lehrern ein reines gesundes Terrain zu schaffen, auf dem einzig moralisch gesunde Menschen erzogen werden könnten, d. h. dass die Erziehung auf den drei Hauptbasen ruhe: Aufrichtigkeit, Verantwortlichkeit, Mut!

Von Seite der Mütter wurde nun die Klage über die Mittelschulen im allgemeinen laut, sie entsprächen absolut nicht den Anforderungen an eine gute Charakterbildung, die Schule wirke deprimierend auf das Kindergemüt, vielleicht trügen daran auch die oft nicht genügend vorbereiteten Lehrerinnen die Schuld, jedenfalls sei die Überzahl der Schüler in den einzelnen Klassen auch ein grosses Übel für sie selbst und die Lehrer. Das Studienprogramm sei viel zu reichhaltig und erdrücke mit seinen Anforderungen die keimenden Befähigungen des Einzelnen und entmutige oft den besten Willen des Kindes. Sie, die Mütter, hätten auch ihre bestimmten Ziele in der Erziehung ihrer Kinder, zu deren Erreichung ihnen aber die Schule absolut mithelfen müsse, denn es gelte den Charakter für das spätere Sozialleben heranzubilden, und dazu müsse man dem Körper zu Kraft und Gesundheit, der Intelligenz zu Schärfe und Klarheit und der Seele zu Rechtsschaffenheit verhelfen! Daraufhin müsse im Studienprogramm Rücksicht genommen werden, und das anzustreben müssen Mütter und Lehrerinnen Hand in Hand vorgehen zur Förderung dieser Rechte. Die Lehrerinnen stimmten bei und beklagten die Mängel von ihrem Standpunkt aus.

Eine andere, ältere Mutter sprach über die Schwierigkeiten der Erziehung beim Adoleszenten. Sie sei aus eigener Erfahrung zu der Überzeugung gekommen, dass man auch von